

Universitätsstadt Marburg



Beschlussvorlage	Vorlagen - Nr.: VO/0070/2009 Status: nichtöffentlich Datum: 10.02.2009	TOP
Magistrat		
<u>Dezernat:</u>	I	
<u>Fachdienst:</u>	10 - Personal-, Organisations- u. Beteiligungsmanagement	
<u>Sachbearbeiter/in:</u>	Frau Hilberger	
<u>Beratende Gremien:</u>	Magistrat	

audit berufundfamilie® in der Stadtverwaltung Marburg

Der Magistrat wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der beiliegenden „Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats zum **audit berufundfamilie®**“, wird zugestimmt und die dort festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen werden unterstützt.

Dem Magistrat ist bewusst, dass die Familienfreundlichkeit der Universitätsstadt Marburg als Arbeitgeberin am Umsetzungsgrad der in der Zielvereinbarung beschriebenen Ziele und Maßnahmen gemessen wird.

Begründung:

Der Magistrat beschloss im Oktober 2007 eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie bei der Stadtverwaltung Marburg als Arbeitgeberin aktiv zu fördern. Gleichzeitig wurde die Absicht erklärt, ab 2008 am **audit berufundfamilie®** teilzunehmen.

In einer Anlage zum Stellenplan 2008 wurden Details zum beabsichtigten Audit abgedruckt.

Frau Hilberger vom Personalservice berichtete im Februar 2008 dem Magistrat direkt vom vorgesehenen **audit berufundfamilie®**.

Im August 2008 fasste der Magistrat den Beschluss, einen Vertrag über die Durchführung des **audit berufundfamilie®** der berufundfamilie gGmbH zu schließen. Die Auditorin der berufundfamilie gGmbH, Frau Arnold, stellte das Konzept dem Magistrat im September 2008 persönlich vor.

Die Vorarbeiten für den durch das **audit berufundfamilie®** anzustoßenden Veränderungsprozess zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit in der Stadtverwaltung Marburg als Arbeitgeberin wurden umgehend in Zusammenarbeit mit der Auditorin begonnen.

Es fanden zwei Workshops statt. Zum einen erarbeiteten Führungskräfte der Stadtverwaltung zusammen mit den hauptamtlichen Mitgliedern des Magistrats die Gesamtstrategie des **audit berufundfamilie®**. Es wurden die Ziele des **audit** in der Stadtverwaltung, der Begriff „Familie“ in der Stadtverwaltung Marburg, der Begriff „Führungskräfte“ in der Stadtverwaltung sowie die Erwartungen an Führungskräfte definiert.

Der zweite Workshop – der Auditierungsworkshop – bestand aus Personen, die einen Querschnitt der Stadtverwaltung widerspiegeln in Hinblick auf Alter, Geschlecht, Zugehörigkeit zu Fachbereichen und Beschäftigungsgruppen sowie familiären Hintergründen. Im Auditierungsworkshop wurde auf Grundlage der Definitionen aus dem Strategieworkshop der in der Zielvereinbarung aufgezeigte Ziele- und Maßnahmenkatalog erarbeitet.

Sobald die Zielvereinbarung unterzeichnet und ausgefertigt ist, ist sie spätestens in der 8. Kalenderwoche an die **berufundfamilie gmbH** zu senden. Von dort wird sie geprüft. Am 06.04.2009 wird bekannt gegeben, ob die Stadt Marburg das Zertifikat erhalten wird.

Folgenabschätzung:

In der „Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats zum **audit berufundfamilie®**“, sind 25 Ziele mit 89 Maßnahmen enthalten, die in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden sollen. Davon werden 46 Maßnahmen im 1. Jahr der Umsetzung, weitere 25 Maßnahmen im 2. Jahr der Umsetzung und zusätzliche 18 Maßnahmen im 3. Jahr der Umsetzung zu erarbeiten sein.

Alle Maßnahmen bedürfen einer arbeitsintensiven Vorbereitung durch die Projektleitung sowie etlichen Personen aus der Belegschaft bis zur Umsetzung und viele dieser Maßnahmen werden auch nach der eigentlichen Umsetzung und Implementierung noch „Betreuungsbedarf“ hervorrufen. Das **audit berufundfamilie®** wird Veränderungen in Prozessen bewirken und somit nicht statisch sein. Diese Prozessveränderungen werden vielfach mit einem erhöhten Arbeits-, Koordinations- und vor allem Kommunikationsaufwand einhergehen. Dies bedingt jedoch gleichzeitig, dass das vorhandene Personal – insbesondere die Führungskräfte und Personalverantwortlichen sowie der Fachdienst Personalservice – stärker belastet sein wird, als bisher.

Viele der Maßnahmen werden außerdem zu heute noch nicht bezifferbaren Kosten führen.

Etliche Maßnahmen werden nur nach Zustimmung des Personalrates umsetzbar sein, einige werden unter Umständen gar nicht oder nur in Ansätzen umsetzbar sein.

Eine regelmäßige Berichterstattung über das **audit berufundfamilie®** an den Oberbürgermeister wird erfolgen.

Es wird gebeten, der Vorlage zuzustimmen.

Egon Vaupel

Oberbürgermeister



Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats zum audit berufundfamilie

Unternehmen / Institution:

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Barfüßerstraße 50
35037 Marburg

auditierter Bereich:

gesamtes Unternehmen

Auditor / Auditorin:

Martina Arnold

Datum: 13.01.2009

Zielsetzung der Auditierung

Ziel der Auditierung ist es, in Marburg die Grundlagen für neue gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Stadtverwaltung will sich in der Öffentlichkeit als familienfreundliche Arbeitgeberin platzieren, ihre Vorbildfunktion wahrnehmen sowie ein Signal setzen für andere Arbeitgeber/innen vor Ort. Es gilt, qualifiziertes Personal zu halten und auch in Zukunft zu finden. Die Motivation, die Zufriedenheit und die Lebensqualität der Beschäftigten sollen erhöht werden, um die Qualität der Arbeit zu erhalten. Neben der aktuellen Standortbestimmung wird das Spektrum der Möglichkeiten erweitert. Der Mensch steht an erster Stelle, was auch die Identifikation mit der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber erleichtern soll. Die Maßnahmen sollen sich auch positiv auf die in der Stadt Marburg lebenden Menschen auswirken und so die städtische Lebensqualität erhöhen.

1. Handlungsfeld 1 - Arbeitszeit

Ziel	Flexibilisierung der Arbeitszeiten, um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten
Maßnahme	Die Kernarbeitszeit wird geändert auf Montag bis Freitag 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr und Donnerstag 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr.
Maßnahme	Die Kernarbeitszeit am Nachmittag entfällt für Montag bis Mittwoch sowie Freitag.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, die von der Dienstvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit erfasst sind und deren Arbeitszeit über die Zeiterfassungsgeräte aufgezeichnet wird, soweit kein individuelles Arbeitszeitmodell vereinbart ist.
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Änderung der Allgemeinen Geschäftsweisung (AGA) in Ziffer 2.3.4 (Ausnahmsweise Unterbrechung des Dienstes mit Genehmigung für 2 Stunden in persönlichen Angelegenheiten, wenn eine Besorgung nur innerhalb der Kernzeit möglich ist) dahingehend, dass die dort geregelte Dienstunterbrechung auch aus familiären Gründen gewährt werden darf und zwar ohne die Einschränkung, „wenn eine Besorgung nur innerhalb der Kernzeit möglich ist“.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten.
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Es wird eine Arbeitsgruppe aus der Arbeitszeitkommission eingerichtet zur Prüfung und Entwicklung von gemeinsamen Lösungen zur Flexibilisierung der Arbeitszeit im Schichtbereich (z. B. Prüfung der Einführung von Arbeitszeitkonten).
Zielgruppe	Beschäftigte im Schichtbetrieb (z. B. bei Feuerwehr, städtischen Bädern, Ordnungspolizei, teilweise Schulhausmeister, Hausmeister Georg-Gassmann-Stadion, teilweise Stadthalle)
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Es wird eine Arbeitsgruppe aus der Arbeitszeitkommission eingerichtet zur Entwicklung von Ideen zur Ausweitung der Zeitsouveränität für Beschäftigte mit Arbeitszeiten nach Dienstplänen.
Zielgruppe	Beschäftigte deren Arbeitszeiten sich nach Dienstplänen richten (z. B. Erzieherinnen und Erzieher, Stadtbüro, Stadtbücherei, teilweise Hausmeister).
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Maßnahme	Familiäre Umstände der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden bei der Aufstellung der Schicht- und Dienstpläne besondere Berücksichtigung (z. B. durch später beginnende Arbeitszeiten).
Zielgruppe	Beschäftigte im Schichtbetrieb (z. B. bei Feuerwehr, städtischen Bädern, Ordnungspolizei, teilweise Schulhausmeister, Hausmeister Georg-Gassmann-Stadion, teilweise Stadthalle) sowie Beschäftigte deren Arbeitszeiten sich nach Dienstplänen richten (z. B. Erzieherinnen und Erzieher, Stadtbüro, Stadtbücherei, teilweise Hausmeister)
Umsetzungszeitraum	3. Jahr
Maßnahme	Es werden familienfreundliche Arbeitszeiten für allein Erziehende und allein Pflegende durch die besondere Berücksichtigung derer Bedürfnisse geschaffen.
Zielgruppe	Allein erziehende und/oder allein pflegende Beschäftigte
Umsetzungszeitraum	3. Jahr
Maßnahme	Die Standesbeamtinnen und –beamten werden durch Übernahme von Trauungen an Samstagen durch (freiwillige) andere Beschäftigte (nach entsprechender Schulung) entlastet.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, die freiwillig bereit sind, am Wochenende Trauungen durchzuführen und vorab eine entsprechende Ausbildung/Schulung erfolgreich absolvieren
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

2. Handlungsfeld 2 - Arbeitsorganisation

Ziel	Integration der Aktivitäten des Gesundheitsmanagements in den audit-Prozess
Maßnahme	Es wird eine Kooperation mit dem Arbeitskreis Gesundheit eingegangen.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Die Entwicklung neuer Ziele im Gesundheitsmanagement-Angebot wird in der jährlichen Berichterstattung ergänzt.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Ziel	Einrichtung eines Vertretungspools
Maßnahme	Rechtliche und versicherungstechnische Rahmenbedingungen werden geklärt.
Maßnahme	Es werden Vertretungspools aus Personen gebildet, die derzeit nicht aktiv im Dienst sind (z. B. Elternzeit, Sonderurlaub, evtl. „Ruheständler/innen“, evtl. Frauen mit Beschäftigungsverbot), um Krankheits- und Fehlzeitenvertretung aufgrund der Wahrnehmung familiärer Pflichten für möglichst viele Bereiche (z. B. im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher) zu gewährleisten.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	2. Jahr
Maßnahme	Es wird geprüft, ob eine Vertretung aus qualifizierten Beschäftigten aus der Verwaltung (speziell für den Erziehungsbereich) erfolgen kann.
Maßnahme	Bei positivem Prüfergebnis werden die Maßnahmen umgesetzt.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

3. Handlungsfeld 3 - Arbeitsort

Ziel	Arbeiten von zu Hause ausweiten
Maßnahme	Die Führungskräfte eruieren die Tätigkeitsfelder der Arbeit von zu Hause bzw. der (alternierenden) Telearbeit.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	3. Jahr
Maßnahme	Die Erfahrungen der Beschäftigten in Heimarbeit werden abgefragt und evaluiert.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, die Arbeit von zu Hause bzw. in (alternierender) Telearbeit erledigen
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

Ziel	Telearbeit ausweiten
Maßnahme	Der Arbeitgeber (für die Beschäftigten) bzw. Dienstherr (für die Beamtinnen und Beamten) eruirt die Tätigkeitsfelder der Telearbeit.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	3. Jahr
Maßnahme	Die Erfahrungen der Beschäftigten in Telearbeit werden abgefragt und evaluiert.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, die Telearbeit erledigen
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

4. Handlungsfeld 4 - Informations- und Kommunikationspolitik

Ziel	Sicherstellung der Umsetzung des audit berufundfamilie
Maßnahme	Der Magistrat verpflichtet sich im Rahmen der Aufstellung künftiger Haushaltshaltspläne bei der Stadtverordnetenversammlung die benötigten finanziellen sowie personellen Ressourcen für die Umsetzung des audit berufundfamilie® anzumelden.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Es wird eine Steuerungsgruppe gebildet.
Maßnahme	Arbeitsgruppen, zu denen gegebenenfalls Unterarbeitsgruppen gebildet werden, werden für folgende Themen eingerichtet: → Aus- und Wiedereinstieg in/nach „Familienzeit“
Maßnahme	→ Entlastung von Alleinerziehenden und Alleinpflegerinnen in „Randzeiten“
Maßnahme	→ Prüfung der Flexibilisierung der Arbeitszeit im Schichtbereich
Maßnahme	Weitere Arbeitsgruppen werden nach Bedarf gebildet.
Maßnahme	Es finden regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppen statt.
Maßnahme	Die Arbeitsgruppen erstatten regelmäßig Bericht an die audit-Projektleitung.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Die Projektleitung wird beibehalten und erstellt einen regelmäßigen Bericht an den Oberbürgermeister.
Zielgruppe	Oberbürgermeister, Projektleitung
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Ziel	Verbesserung der internen Information und Kommunikation
Maßnahme	Es wird eine „Begrüßungsmappe“ erstellt, die umfassend alle Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Stadtverwaltung Marburg beinhaltet und darstellt.
Maßnahme	Die Begrüßungsmappe wird allen neuen Beschäftigten und allen Rückkehrer/innen ausgehändigt sowie für alle Beschäftigten im Intranet veröffentlicht.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, speziell neue Beschäftigte sowie alle Rückkehrer/innen
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

Maßnahme	Alle „Aussteiger/innen“ werden in den internen Informationsfluss eingebunden.
Maßnahme	Sie erhalten das gemeinsame Mitteilungsblatt sowie innerdienstliche sonstige Veröffentlichungen nach Hause gesandt.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, die derzeit nicht aktiv im Dienst sind
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Es wird ein elektronischer, kennwort- oder ähnlich geschützter Zugang von extern an das Intranet insbesondere für folgende Bereiche realisiert: → Gemeinsames Mitteilungsblatt
Maßnahme	→ Zentraler Verwaltungsbereich / Allgemeine Informationen vom Fachbereich 1
Maßnahme	→ Flohmarkt
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, die derzeit nicht aktiv im Dienst sind
Umsetzungszeitraum	2. Jahr
Maßnahme	Folgende bereits bestehende familienfreundliche Maßnahmen werden stärker in der Stadtverwaltung kommuniziert, um sie bei allen Beschäftigten bekannt zu machen: → Flexible Arbeitszeiten mit der Möglichkeit, individuelle Arbeitszeitmodelle zu vereinbaren
Maßnahme	→ Jobticket
Maßnahme	→ Geburtstagsfrei
Maßnahme	→ Sabbatjahr
Maßnahme	→ Angebote der Ferienbetreuung
Maßnahme	→ Angebote zur allgemeinen Kinderbetreuung
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Die Systematik der Postverteilung und die allgemeine Informationsweitergabe in den Kindertageseinrichtungen und den Außenstadtteilen (z. B. für Reinigungskräfte) werden geprüft und verbessert.
Zielgruppe	Beschäftigte in den Außenstadtteilen und Kindertageseinrichtungen
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

Ziel	Durchführung einer Beschäftigtenbefragung
Maßnahme	Es wird eine Mitarbeiter/innen-Befragung zur Arbeitszufriedenheit durchgeführt.
Maßnahme	Die Abfrage der Bedarfe hinsichtlich einer Verbesserung der familienbewussten Angebote wird in die Befragung integriert.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Ziel	Prüfung der Implementierung einer/eines Familienbeauftragten
Maßnahme	Es wird eine Konzeption der Stelle einer/eines Familienbeauftragten entwickelt.
Maßnahme	Dabei wird geklärt, welche Aufgaben, Befugnisse und Einsatzbereiche für die Stelle gelten.
Maßnahme	Es werden die Erfahrungen anderer Kommunen eingeholt.
Maßnahme	Eventuell wird eine Vernetzung mit anderen Kommunen angestrebt und realisiert.
Zielgruppe	Magistrat, Haupt- und Finanzausschuss, Stadtverordnetenversammlung. Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

Ziel	Beschäftigte für das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf sensibilisieren
Maßnahme	Zweimal jährlich wird eine Einführungsveranstaltung für neue Beschäftigte durch den Oberbürgermeister durchgeführt, um sie für die Ziele der familienfreundlichen Stadtverwaltung zu sensibilisieren.
Zielgruppe	Insbesondere neue Beschäftigte und Rückkehrer/innen, die seit der letzten Einführungsveranstaltung aktiv in den Dienst bei der Stadt Marburg (zurück-)gekommen sind; alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

Ziel	Spezielle Ansprache von Vätern
Maßnahme	Die Wertschätzung von Vätern in Eltern- und Teilzeit wird in den internen Medien kommuniziert.
Maßnahme	Sie wird in die Begrüßungsmappe thematisch integriert.
Maßnahme	Aufnahme einer Informationsveranstaltung für Väter in das interne Fortbildungsjournal.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten.
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

Ziel	Externe Kommunikation des Themas familienfreundliche Arbeitgeberin Stadtverwaltung Marburg ausbauen
Maßnahme	Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in der regulären Öffentlichkeitsarbeit integriert.
Maßnahme	Es wird die Aufnahme einer neuen Rubrik in „Studier mal Marburg“ mit dem Arbeitstitel: „Neues vom Audit“ realisiert.
Maßnahme	Das audit-Logo wird auf der Website der Stadt Marburg veröffentlicht.
Maßnahme	Das audit-Logo wird bei Stellenausschreibungen mit veröffentlicht.
Maßnahme	Das audit-Logo wird auf den Kopfbögen der Stadtverwaltung veröffentlicht.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten, Marburger Bevölkerung
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Aufnahme des Projektes audit berufundfamilie® in der Stadtverwaltung Marburg in Artikelform auf der Seite www.marburg.de
Maßnahme	Aufnahme des audit-Logos und eines Hinweises auf das audit berufundfamilie® in den Newsletter auf www.marburg.de
Zielgruppe	Nutzer/innen der Seite www.marburg.de und Bezieher/innen des Newsletters auf www.marburg.de

Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Kooperation mit dem Marburger Bündnis für Familien im Sinne einer Vernetzung, um Synergieeffekte bei der Umsetzung von entsprechenden Einzelmaßnahmen zu erzielen.
Zielgruppe	Marburger Bündnis für Familien / Marburger Bevölkerung
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

5. Handlungsfeld 5 - Führungskompetenz

Ziel	Überarbeiten des Leitbildes der Stadtverwaltung
Maßnahme	Die Thematik Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in das Leitbild der Stadt Marburg integriert.
Maßnahme	Das geänderte Leitbild wird im Gemeinsamen Mitteilungsblatt und im Intranet kommuniziert.
Zielgruppe	Führungskräfte; alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Ziel	Überarbeiten der Führungsleitlinien der Stadt Marburg
Maßnahme	Die Thematik Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in die Führungsleitlinien der Stadt Marburg integriert.
Maßnahme	Die geänderten Führungsleitlinien werden im Gemeinsamen Mitteilungsblatt und im Intranet kommuniziert.
Zielgruppe	Führungskräfte
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Ziel	Unterstützung der Führungskräfte im Umgang mit dem Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
Maßnahme	Die Philosophie der Familienfreundlichkeit und des Leitbildes der Stadtverwaltung wird in die jährlichen Führungskräfterunden durch den Oberbürgermeister aufgenommen.
Maßnahme	Führungskräfte werden durch den Oberbürgermeister gezielt aufgefordert, für das Thema Familienfreundlichkeit in allen Hierarchieebenen zu werben.
Zielgruppe	Führungskräfte
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Fortbildungen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden im Fortbildungsjournal angeboten.
Maßnahme	Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird als Querschnittsthema für alle Fachdienste und Fachbereiche in allen Hierarchieebenen in den Fortbildungen kommuniziert und verdeutlicht.
Zielgruppe	Führungskräfte
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

Ziel	Teilzeitarbeit in Führungspositionen ermöglichen
Maßnahme	Gezielte Informationen über die Möglichkeit der Teilzeitarbeit auch in Führungspositionen werden per Rundschreiben an die Führungskräfte gegeben.
Zielgruppe	Führungskräfte
Umsetzungszeitraum	1. Jahr
Maßnahme	Väter werden gezielt angesprochen und über die Möglichkeit der Eltern- und Teilzeitarbeit auch in Führungspositionen informiert.
Zielgruppe	Väter
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

6. Handlungsfeld 6 – Personalentwicklung

Ziel	Aus- und Wiedereinstiegsprogramm für alle Beschäftigten mit Familienpflichten erarbeiten
Maßnahme	Es wird eine Arbeitsgruppe zum Thema gebildet.
Maßnahme	Die Gruppe erarbeitet ein Konzept zum Aus- und Wiedereinstieg.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten mit Familienpflichten, die eine „Auszeit“ aus dem Beruf nehmen
Umsetzungszeitraum	2. Jahr
Maßnahme	Es werden rechtzeitige Gespräche durch die Führungskräfte und den Personalservice vor dem Ausstieg geführt.
Maßnahme	Es werden konkrete Angebote an die Beschäftigten mit Familienpflichten unterbreitet.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten mit Familienpflichten, die eine „Auszeit“ aus dem Beruf nehmen
Umsetzungszeitraum	2. Jahr
Maßnahme	Es werden rechtzeitige Gespräche durch die Führungskräfte und den Personalservice vor der Rückkehr geführt.
Maßnahme	Dafür erfolgt vorab eine Planung zum konkreten Einsatz/Arbeitsplatz nach der Rückkehr.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten mit Familienpflichten, die eine „Auszeit“ aus dem Beruf nahmen und zurückkehren
Umsetzungszeitraum	2. Jahr

7. Handlungsfeld 7- Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen

Es wurden keine Ziele vereinbart.

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg ist als Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband eine Selbstbindung in Bezug auf die Bestimmungen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) in besonderem Maße eingegangen. Auch müssen die beamtenrechtlichen Bestimmungen in Zusammenhang mit den steuerrechtlichen Vorschriften angewandt werden.

8. Handlungsfeld 8 - Service für Familien

Ziel	Einrichtung eines Eltern-Kind-Arbeitsplatzes in einem Eltern-Kind-Büro
Maßnahme	Es wird ein Raum bereitgestellt, in dem ein PC-Arbeitsplatz und eine kindgerechte Ausstattung eingerichtet werden, um Eltern mit Betreuungsgespässen eine Arbeitsmöglichkeit anzubieten.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten mit zu betreuenden Kindern
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

Ziel	Prüfung der Verbesserung des Jobticket-Angebots
Maßnahme	Es wird im Kontakt mit dem RMV geprüft, ob das Jobticket-Angebot über den RMV dahingehend ausgeweitet werden kann, dass am Wochenende Familienangehörige das Ticket (mit-) benutzen können.
Maßnahme	Bei erfolgreichem Prüfergebnis wird das ausgeweitete Angebot den Beschäftigten bekannt gemacht
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Ziel	Prüfung, ob der Car-Sharing-Vertrag der Stadt Marburg auch für private Fahrten möglich ist
Maßnahme	Es wird geprüft, ob eine private Nutzung des städtischen Car-Sharing-Kontos (auf private Kosten der jeweiligen Nutzer/innen) den Statuten des Car-Sharing-Anbieters entspricht oder möglich gemacht werden kann.
Maßnahme	Es werden die Rahmenbedingungen (z. B. Haftpflichtversicherung; Schadenersatzansprüche der Beschäftigten, der Familienangehörigen oder Dritter z. B. bei Unfall) einer solchen privatrechtlichen Nutzung geprüft.
Maßnahme	Nach erfolgreichen Prüfergebnissen wird das Angebot mit den Rahmenbedingungen den Beschäftigten bekannt gemacht.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten mit gültiger Fahrerlaubnis
Umsetzungszeitraum	1. Jahr

Ziel	Weitere Informationen zum Thema Pflege bereitstellen
Maßnahme	Es wird eine Vernetzung von Pflegebüro und Marburger Bündnis für Familie begonnen, um über das Pflegebüro eine intensivere Informationsverteilung der Angebote an die Beschäftigten zu gewährleisten.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten mit zu pflegenden Angehörigen
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

Ziel	Gründung eines Generationen-Netzwerks
Maßnahme	Es werden die Bedarfe der Beschäftigten sowie die Angebote und Interessen der „Ruheständler/innen“ abgefragt.
Maßnahme	Es wird eine noch zu definierende Plattform für das Netzwerk geboten, um z. B. ein Reaktivieren von ehemaligen Beschäftigten „im Notfall“ zu ermöglichen, mit dem Ziel einer internen Plattform, die private Dienstleistungen (Austausch) im Notfall ermöglicht.
Zielgruppe	Alle aktiven und ehemaligen Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

Ziel	Kontaktaufnahme mit dem Landkreis zum Thema „Pendler/innen-Kinder“
Maßnahme	Hinsichtlich der Ferienbetreuung von Kindern der im Landkreis wohnenden Beschäftigten wird mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf Kontakt aufgenommen.
Maßnahme	So wird gemeinsam nach finanziellen Lösungen gesucht, diese Kinder in Marburg während der Ferien betreuen zu lassen.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten mit zu betreuenden Kindern, die im Landkreis Marburg-Biedenkopf wohnen.
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

Ziel	Prüfen von Entlastungsmöglichkeiten für allein erziehende und allein pflegende Beschäftigte in „Randzeiten“
Maßnahme	Es wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die Ideen zur Entlastungsmöglichkeit für allein erziehende und allein pflegende Beschäftigte in „Randzeiten“ entwickelt.
Maßnahme	Es werden konkrete Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Familien entwickelt.
Maßnahme	Die Ideen und Maßnahmen werden umgesetzt.
Zielgruppe	Alleinstehende, erziehende und/oder pflegende Beschäftigte
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

Ziel	Ausbau des betreuten Wohnens
Maßnahme	Es wird eine Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft zur Findung neuer Wohnformen im Marburger Bündnis für Familien gebildet, um die Möglichkeit des betreuten Wohnens auch für die Beschäftigten bekannt und möglich zu machen.
Zielgruppe	Alle Beschäftigten
Umsetzungszeitraum	3. Jahr

9. Betriebsspezifische Ziele und Maßnahmen

entfällt

Hiermit erkläre ich mich mit den im Rahmen der Auditierung definierten Zielen und Maßnahmen einverstanden.

.....

Unterschrift

Datum: 10. Februar 2009

Ort: Marburg

Name des Unterzeichnenden: Egon Vaupel

Funktion des Unterzeichnenden: Oberbürgermeister

Postanschrift des Unterzeichnenden: 35035 Marburg